

# Den Sündern läuft die Zeit davon

Spätestens seit dem Fall Uli Hoeness ist die strafbefreiende Selbstanzeige mit all ihren Fallstricken Teil des Bewusstseins. Mit dem Jahreswechsel wird diese Praxis in Deutschland deutlich verschärft. Steuersünder sollten sich sputen.

Von Christian A. Koutecky

**Vaduz.** – Es soll sie noch geben, diejenigen, die in Deutschland steuerpflichtig sind und beispielsweise in Liechtenstein undeclared Geld gebunkert haben. Wie viele es noch sind, lässt sich aber derzeit nicht sagen. Auch Steuerfachanwalt Heinz Frommelt sind keine Schätzungen bekannt: «Nein, das gibt es meines Wissens nicht. Es gibt aber natürlich schon Anhaltspunkte dafür, dass einige Finanzplatzkunden mit Wohnsitz Deutschland die Chance zur Selbstanzeige in Deutschland genutzt haben.»

Diese Aussage bestätigt auch der Liechtensteinische Bankenverband. Dessen Geschäftsführer Simon Tribelhorn betont sogleich, dass die Institute im Land weiterhin daran arbeiten, das Kapitel der undeclared Vermögen endgültig zu schliessen: «Die liechtensteinischen Banken haben sich bereits seit Längerem klar zum Ziel gesetzt, künftig nur noch deklarierte Vermögen zu verwalten. Diese eingeschlagene und praktizierte Steuerkonformität setzen die Banken auch weiterhin konsequent fort.»

Um das zu erreichen, haben die Banken inzwischen verschiedene Selbstregulierungsprozesse in Gang gesetzt. Tribelhorn nennt als Beispiel die «Richtlinie zu den Sorgfaltspflichten der Banken hinsichtlich der Steuerkonformität ihrer Kunden», die im Jahr 2013 beschlossen wurde.

## Informationen fließen

Um dieses Ziel zu erreichen, gehen die Institute auch aktiv auf ihre Kunden zu und informieren diese beispielsweise auch über die anstehenden Änderungen bei der Praxis der Selbstanzeige. «Es ist ein erklärtes Ziel der liechtensteinischen Banken, ihre Kunden auf dem Weg in die Steuerkonformität aktiv zu begleiten und zu unterstützen», sagt Tribelhorn. Eine Steuerberatung sei den Banken jedoch von Gesetzes wegen untersagt. Aber: «Die liechtensteinischen Banken machen ihre Kunden bereits seit Längerem auf die Möglichkeit der strafbefreienden Selbstanzeige aufmerksam und raten ihnen diese zu



Das Ende einer missglückten Selbstanzeige: FC-Bayern-München-Präsident Uli Hoeness landete wegen seiner Steuerhinterziehung vor Gericht.

Bild Archiv

nutzen sowie dazu spezialisierte Steuer- und Rechtsberater hinzu zu ziehen. Nicht zuletzt, da eine Selbstanzeige auch sehr komplex ist und unbedingt vollständig sein muss.»

Für Anleger, die ihre Chance noch nicht genutzt haben, wird jedoch die Luft demnächst noch dünner als ohnehin schon: «Für deutsche Kapitalanleger mit schwarzen Konten besteht zum Jahresende akuter Handlungsbedarf. Denn die Rahmenbedingungen verschärfen sich spürbar. Alternativen zur Selbstanzeige gibt es nicht», betont Anton Rudolf Götzenberger. Der Steuerberater und Sachbuchautor ist in Deutschland auf die Legalisierung von Auslandsvermögen spezialisiert.

Auch Frommelt rät zur Eile: «Fakt ist, dass der automatische Informationsaustausch in Steuersachen in ein bis zwei Jahren Tatsache sein wird. Da

es sich dabei um einen weltweiten Standard handelt bzw. handeln soll, ist die Nachvollziehbarkeit von nicht-deklarierten Geldern nur noch eine Frage der Zeit. Es ist den betroffenen Kunden daher dringend zu raten, bis Ende dieses Jahres die noch günstigeren Bedingungen der Selbstanzeige in Deutschland zu nutzen und diese jetzt professionell vorzubereiten.»

## Ein bis zwei Monate

Götzenberger rät dazu, nicht zu zögern, um die nötigen Unterlagen für eine Selbstanzeige anzufordern. «Für die Bereitstellung aller notwendigen Unterlagen und die Aufarbeitung einer Selbstanzeige sollte der Kapitalanleger mindestens ein bis zwei Monate Bearbeitungszeit einplanen.» Wobei er davon ausgeht, dass in Liechtenstein nicht mehr allzu viel

Handlungsbedarf besteht: «Der Grossteil der in Deutschland steuerpflichtigen Kapitalanleger mit Konten in Liechtenstein dürfte jene Kapitaleinkünfte bereits nachversteuert haben, die in den jeweiligen Jahressteuererklärungen der letzten zehn Jahre nicht enthalten waren.»

Die erwähnte Verschärfung im Bezug auf die strafbefreiende Selbstanzeige hat es in sich. So werden nicht nur die Kontrollmöglichkeiten für die Steuerprüfer der Finanzämter verbessert. Das deutsche Bundesfinanzministerium und die Finanzminister der Bundesländer haben sich auch darauf verständigt, die strafrechtlichen Verjährungsfristen bei einfacher Steuerhinterziehung von bisher fünf auf zehn Jahre zu verdoppeln. «Bislang galt eine zehnjährige Verjährungsfrist nur in Fällen besonders schwerer

Steuerhinterziehung, also ab einem Steuerhinterziehungsvolumen von 100 000 Euro pro Tat», erläutert Götzenberger, der auf die Konsequenz dieser Änderung hinweist: «Das Gebot der Vollständigkeit einer Selbstanzeige wird durch die geplante Verdoppelung des strafrechtlichen Verjährungszeitraumes erheblich an Bedeutung gewinnen. Für den Selbstanzeigererster dürfte es in Einzelfällen schwierig werden, dem Vollständigkeitsgrundsatz nachzukommen, wenn die betreffende Depotbank wegen des Ablaufs gesetzlicher Aufbewahrungsfristen keine Konto- und Depotaufstellung mehr erstellen kann.» Wenn sich eine Selbstanzeige als unvollständig herausstellt, ist sie wirkungslos. Wie im Fall des FC-Bayern-München-Präsidenten Uli Hoeness drohen dann hohe Strafen.

## Neue Bank erzielt weniger Gewinn

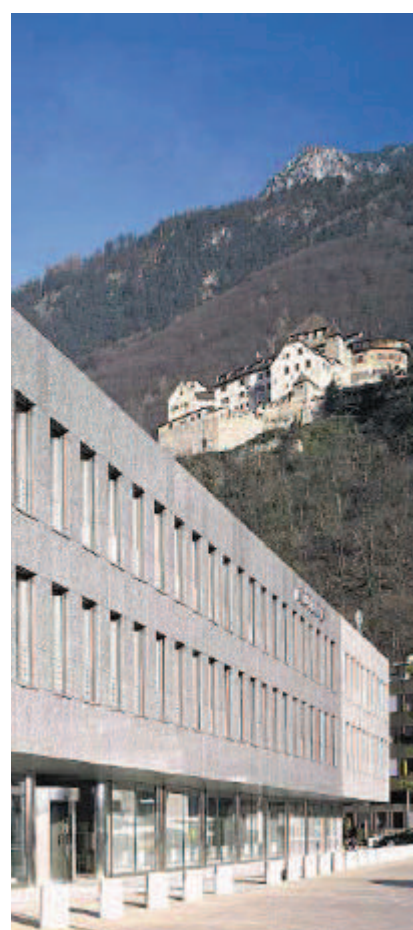
Die Neue Bank hat in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres weniger verdient. Der Gewinn sank im Vergleich zur Vorjahresperiode um knapp ein Drittel auf 3,5 Millionen Franken.

**Vaduz.** – Die Leitung der Liechtensteiner Bank zeigt sich alles andere als zufrieden mit dem Ergebnis: Die Ertragsentwicklung in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres entspricht nicht den Erwartungen der Bankleitung, heisst es in einer Mitteilung. Angesichts der anhaltenden Tiefzinsphase und der zurückhaltenden Kunden würden die Zahlen aber das unsichere Marktumfeld reflektieren.

Die Erträge der Neuen Bank waren in allen Sparten rückläufig. Der Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft sank um gut 11 Prozent auf 6,4 Millionen Franken, der Erfolg aus dem Zinsgeschäft fiel um

über 20 Prozent auf 2,0 Millionen Franken und das Handelsgeschäft blieb mit minus 2,6 Prozent auf 2,5 Millionen Franken unter dem Wert der Vorjahresperiode. Auf der Aufwandseite machte sich das Kostenmanagement bezahlt. Der Geschäftsaufwand blieb mit einem Anstieg um 1,5 Prozent auf 6,8 Millionen Franken unter den Budgetvorgaben. Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Jahresende 2013 um 4,6 Prozent auf 1,16 Milliarden Franken.

An der Kundenfront hat die Neue Bank neue Kunden gewinnen können. Zur Höhe des Neugeldzuflusses äussert sich die Bank aber nicht. Insgesamt stiegen die betreuten Kundenvermögen um 3,7 Prozent auf 4,6 Milliarden Franken. Die Bankleitung schätzt die Entwicklung der Ertragslage im weiteren Jahresverlauf zurückhaltend ein und erwartet ein tieferes Jahresergebnis als 2013. Der Gewinn war im vergangenen Jahr um 13 Prozent auf 8,8 Millionen Franken gesunken. (ps)



Solider Finanzplatz: Liechtensteiner Banken ziehen wieder Neugelder an.

## Kaiser Privatbank zieht neue Kunden an

Die Kaiser Partner Privatbank hat im ersten Halbjahr 2014 mehr verdient und neue Kundengelder eingesammelt. Der Gewinn stieg im Vorjahresvergleich um 18 Prozent auf 1,4 Millionen Franken.

**Vaduz.** – Die Privatbank der Kaiser Partner-Gruppe hat im ersten Halbjahr 2014 neue Kundengelder eingesammelt. Der Bank flossen netto 122 Millionen Franken zu, wodurch die verwalteten Kundenvermögen auf 2,2 Milliarden Franken stiegen, wie die Kaiser Partner Privatbank mitteilte. Somit haben sich die Kundengelder in der ersten Jahresfrist um ein Viertel erhöht. Die Bankleitung sieht sich angesichts dieser positiven Entwicklung in ihrer langfristigen Strategie betätigt.

Der Gewinn in den ersten sechs Monaten kletterte um 18 Prozent auf rund 1,4 Millionen Franken. Der Ertrag aus dem Kommissions- und

Dienstleistungsgeschäft stieg gegenüber der Vorjahresperiode um 8 Prozent auf 5,1 Millionen Franken. Die Erträge aus dem Finanzgeschäft erhöhten sich um 7 Prozent auf 1,5 Millionen Franken. Trotz Tiefzinsumfeld stieg der Erfolg aus dem Zinsgeschäft um 13 Prozent auf ebenfalls 1,5 Millionen Franken. Auf der anderen Seite nahm auch der Aufwand im Vergleich zur Vorjahresperiode um 12 Prozent auf 6,5 Millionen Franken zu.

Die Kaiser Partner Privatbank AG verfolgt nach eigenen Angaben eine vorsichtige Anlagepolitik, indem sie nur in erstklassige Anlagen investiert. Die Bilanzsumme stieg gegenüber der Vorjahresperiode um rund 10 Prozent auf 510 Millionen Franken. Die Kernkapitalquote gemäss Tier 1 liegt bei 23 Prozent. Damit ist die Bank vergleichsweise sehr solide kapitalisiert. «Das Ergebnis zeigt, dass unser ganzheitliches Wealth-Management-Modell über eine gesunde Anziehungskraft verfügt», heisst es weiter. (ps)